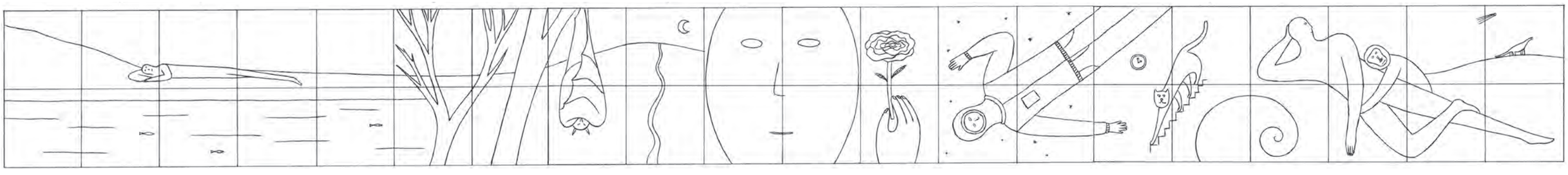
RODRIGO HERNÁNDEZ
Flux of Things



Rodrigo Hernández, *Flux of Things,* 2023 (Vorbereitende Skizze)

Die an Haiku erinnernden Werke von Rodrigo Hernández (Gemälde, Skulpturen, Reliefs, Installationen) sind lyrische Erkundungen der intimsten Momente menschlicher Beziehungen und metaphysischer Geisteszustände. Für die Fassade der Kestner Gesellschaft hat der Künstler ein silbernes Tableau entworfen, in dem seine erzählerische Sprache und das modernistische Raster der Architektur aufeinandertreffen. Meditativ und sublim, ist *Flux of Things* ein horizontales Bilderbuch des Weltlichen und Banalen, das aus einer Abfolge loser verbundener Bilder besteht, die das Nächtliche und das Alltägliche miteinander verbinden und sich friedlich entfalten, während der Passant vorbeigeht.

Ein Mann, der an einem hügeligen Ufer liegt und einen Fluss, seine stoische Strömung und die schwimmenden Fische betrachtet; ein Baum in einer stillen Nacht unter dem Croissant-Mond, mit einer Fledermaus, die ängstlich, aber harmlos, eine ehrgeizige Figur anstarrt; ein Gesicht, eine Maske, eine Persona – im Zentrum einer unterbrochenen Erzählung; eine Hand, die eine Rose hält, eine Opfergabe, eine Widmung; ein Kosmonaut, der in der Galaxie schwebt; eine riesige Katze, die verkleidet die Treppe hinuntersteigt; die Uhr, die losgelöst über

Rodrigo Hernández, *Flux of Things,* 2023 (Detail)

uns schwebt, und ein Liebespaar, das sich umarmt, während die Zeit untätig vergeht; oh, ein Liebhaber ist ein Affe in einem Ovidschen Drama der Metamorphose; währenddessen wird eine Schnecke zu einer Spirale, die sich der Unendlichkeit nähert, und ein Schmetterling verwandelt sich in einen Kometen, der einen Dinosaurier jagt; Stille und Ruhe sind haptische Empfindungen in einem monochromen Universum des *Flux of Things,* den Agenten der Melancholie und der Sehnsucht, eine vorübergehende Flucht. Willkommen im Wald der Zeichen von Rodrigo Hernández, einer subversiven Allegorie des Aufruhrs und der Unsicherheit.

Rodrigo Hernández, *Pearl's Bite VII,* 2021

Die Tapisserie aus erzählerischen Gesten *Flux of Things* schwebt über dem Haupteingang des Gebäudes der Kestner Gesellschaft und imitiert einen Fries auf der Glasfassade einer zeitgenössischen Architektur, die zwischen zwei historischen Teilen eines frühen Jugendstilgebäudes an einer belebten Verkehrsstraße eingezwängt ist. Hernández' Mural besteht aus 40 quadratischen Segmenten aus dünnen silbernen Blechen und besticht durch die Glätte der Oberfläche, ihren Glanz, der das Tageslicht und den Sonnenschein einschließt, ihr luftiges Aussehen und die Leichtigkeit einer vorbeiziehenden Wolke. *Flux of Things* ist ein Akt meisterhaft ausgearbeiteter Subtilität: eine vereinfachte Zeichnung, sorgfältig gekrümmt auf einer polierten, spiegelnden, reflektierenden Membran aus einer Metallschicht, wie ein Papierausschnitt, der am Rande der Sichtbarkeit wiedergegeben wird, eine Art Origami, eine Evokation des Archetypischen… Als begabter Geschichtenerzähler ist Hernández ein fleißiger Träumer; sein *Flux of Things* ist eine Reverie, eine Phantasmagorie, ein luftiges Szenario in der Tat, ein verschlüsseltes Zusammentreffen eines magischen Realismus und eines viszeralen Realismus, das großzügig eine räumliche und zeitliche Spannung bietet, zwischen Fiktion und Fantasie, mit einer poetischen Intensität eines momentanen Rückzugs, aber gleichzeitig einer permanenten Bejahung einer gestörten Welt des Hier und Jetzt. Für den mexikanischen Schriftsteller, Roberto Bolaño ist der viszerale Realismus „ein Liebesbrief, das wahnsinnige Stolzieren eines dummen Vogels im Mondlicht, etwas im Grunde Billiges und Bedeutungsloses", oder mit anderen Worten „eine Philosophie des Rests, der Überreste, der unvollständigen Beerdigungen, der Lebensformen, die von den Kräften des Todes belebt werden (und umgekehrt)", ein ultimativer (und wahrscheinlich höchst bösartiger) Kreislauf von geistiger und körperlicher Materie, ein Fluss unzusammenhängender Partikel in einem entzauberten Universum einer gescheiterten Wissenschaft. Hernández' Protagonisten sind "Assistenten der Leere" auf der Suche nach einem einst nonchalant aufgegebenen Sinn und Glauben an die großen Erzählungen des menschlichen Denkens und der Natur.

RODRIGO HERNÁNDEZ
über:

ARCHITEKTUR

Bei *Flux of Things* hatte ich nicht wirklich vor, mich direkt auf Byzantiner oder andere religiöse Tempel zu beziehen. Ich habe mich von dem inspirieren lassen, was ich als Heranwachsender in Mexiko gesehen habe und was später als "Integración plástica" bezeichnet wurde: ein modernistisches lokales Experiment in den frühen 50er Jahren, bei dem Architektur, Malerei und Bildhauerei in Gebäuden und Projekten verschmolzen wurden, die funktional und bewohnbar sein sollten, vor allem der Campus der Nationalen Universität in der Nähe meines Wohnorts im Süden von Mexiko-Stadt. Die meisten dieser künstlerischen Interventionen hatten eine eher historische und nationalistische Agenda, aber unabhängig von dieser didaktischen Ebene waren sie immer sehr suggestive Bilder und hinterließen einen bleibenden Eindruck bei mir. Auf jeden Fall können wir vielleicht sagen, dass diese modernistischen Interventionen nicht weit von dem entfernt sind, was wir in vielen religiösen Tempeln sehen; oder dass sie ähnlich funktionieren, aber in einer säkularen Welt.

FLUX OF THINGS

Wenn das der Fall ist, läuft *Flux of Things* parallel zum religiösen und zum historischen Universum, steht aber eigentlich außerhalb von beiden: Vielleicht als etwas, das in eine mögliche Zukunft blickt, oder besser gesagt, das ein Traum in der Zukunft ist. Dies ist vielleicht eine Möglichkeit, über etwas zu sprechen, das an nichts gebunden ist, etwas, das offener ist und weniger unter Kontrolle steht. Die Komposition ist voll von identifizierbaren Bildern und Objekten, die in der Luft hängen, befreit von ihrer definierten Bedeutung und von einer zusammenhängenden Erzählung, manchmal sogar im Widerspruch: wie eine Abfolge von Dingen, die zufällig vor unseren Augen erscheinen. Aber auch hier könnte man sich fragen, welchen Zusammenhang oder Sinn die Dinge, die vor uns erscheinen, überhaupt haben. Vielleicht geht es darum, dass die Dinge nie ruhig bleiben und nie aufhören vorbeizuziehen. In dieser Hinsicht ist eine große Inspiration für diese Arbeit das Prinzip des Tao Te Ching, das von ständiger Veränderung ausgeht, und der Wunsch, in der Lage zu sein, sich darauf einzulassen.

POESIE

Die Poesie ist etwas, das mein Herz erfüllt und meinem Leben etwas gibt, das mir fehlen würde, wenn es sie nicht gäbe. Ich habe gerade etwas von Robert Caillois über Träume gelesen, wo er sagte:„Ein Mensch ohne Träume wäre kein vollkommener Mensch". Mit der Poesie ist es ein bisschen so. Sehr oft schreibe ich Zeilen aus Gedichten oder Liedern auf, die meine Aufmerksamkeit erregen, und nach einiger Zeit erinnere ich mich an sie und stelle fest, dass sie eine gute Möglichkeit sind, viele Gedanken und Gefühle zusammenzufassen, die in mir im Fluss waren und nur dieses Band brauchten, um sie zusammenzuhalten. Und so kann eine Zeile aus einem Lied zum Titel eines Werks oder einer Ausstellung werden, so wie es bei Szymborska für meine Ausstellung im Pivo in Sao Paulo geschehen ist!

HANDWERK

Das Handwerk fasziniert mich sehr! Ich entdecke und lerne immer so viel, wenn ich mich damit beschäftige, und es öffnet mir die Türen, um über neue Dinge nachzudenken, die mit dem Denken und der Herstellung selbst zu tun haben. Ich liebe den Dialog, der mit einem Material entstehen kann, und den Prozess, in dem man lernt, wie man mit ihm umgeht, oder besser gesagt, wie man es versteht und seine Ziele seiner Natur, seinem Widerstand oder seiner Bereitschaft zu Veränderungen anpasst. In diesem Sinne kann jedes Material und jede Technik, mit der man arbeitet, zu einer Meditation über das Leben und die menschliche Seele führen. Was ich am meisten am Handwerk liebe, ist, wenn ich merke, dass während der Arbeit meine Hände, meine Augen, mein Gehirn und mein Herz versammelt sind, und nichts davon verschwindet.

***

14. Lob des Geheimnisses

Man schaut nach ihm und sieht es nicht:
Sein Name ist Keim.
Man horcht nach ihm und hört es nicht:
Sein Name ist Fein.
Man faßt nach ihm und fühlt es nicht:
Sein Name ist Klein.
Diese drei kann man nicht trennen,
darum bilden sie vermischt Eines.
Sein Oberes ist nicht licht,
sein Unteres ist nicht dunkel.
Ununterbrochen quellend,
kann man es nicht nennen.
Er kehrt wieder zurück zum Nichtwesen.
Das heißt die gestaltlose Gestalt,
das dinglose Bild.
Das heißt das dunkel Chaotische.
Ihm entgegengehend sieht man nicht sein Antlitz,
ihm folgend sieht man nicht seine Rückseite.
Wenn man festhält den SINN des Altertums,
um zu beherrschen das Sein von heute,
so kann man den alten Anfang wissen.
Das heißt des SINNS durchgehender Faden.

***

INTERTEXTUALITÄT

Ich bin der Meinung, dass unser Platz in der Welt ungerechtfertigt und absurd ist und dass unsere Zeit hier kurz ist, aber dennoch hat der Mensch es geschafft, eine Kultur hervorzubringen, die nur weiter gedeiht, die sich durch die Bildung von Verbindungen zwischen ihren bestehenden Teilen und gelegentlich durch die Einführung neuer Elemente, die mit diesem Verbindungswirrwarr verbunden werden, ständig erweitert. Ich weiß nicht, ob diese kulturelle Entwicklung eine Antwort auf unsere absurde Existenz ist oder wie genau sie zusammenhängt, aber ich habe das Gefühl, dass wir durch einige künstlerische und kulturelle Ausdrucksformen und Momente einen Einblick in die menschliche Seele bekommen – oder ich bekomme ihn – und wie sie versucht, mit dieser vielleicht paradoxen Beziehung zwischen Existenz und Kultur umzugehen. Ich bin auf jeden Fall sehr neugierig, mehr und mehr über all diese schönen Versuche zu erfahren, und bin immer wieder gespannt, wie rastlos, gerissen und inspiriert die menschliche Seele in dieser Frage war und ist.

Rodrigo Hernández, *Maintenant,* 2019

ZEICHNUNG

Ich beginne immer mit einer Zeichnung, die im Idealfall schnell entsteht und nur eine subtile Andeutung von etwas ist. Der Rest des Prozesses ist in gewisser Weise nur eine Reflexion und eine Verhandlung mit dieser ursprünglichen Zeichnung: Ich arbeite an ihrer Weiterentwicklung zu einem Gemälde, einer Skulptur oder einer großen Installation, versuche aber, mich nicht zu weit von ihr zu entfernen, weil ich glaube, dass sie etwas Wahres und Unmittelbares hat, das erhalten bleiben sollte, ganz gleich, welche Form sie annimmt. Manche Leute vergleichen das Zeichnen mit dem Schreiben, aber ich sehe es eher als den Akt des Erinnerns an etwas und den Moment, bevor das Erinnern kommentiert wird; das Zeichnen hat für mich den Anschein, nicht ganz zu der Welt dessen zu gehören, was vollständig geformt und festgelegt ist. Genau wegen dieser Eigenschaft finde ich es sehr aufregend, mit einer Zeichnung zu arbeiten, die sich in andere Medien wie die Bildhauerei vorwagt; es fühlt sich an, als würde man in eine andere Dimension eindringen, in der alle Grundlagen geklärt werden müssen und eine neue Sprache erfunden werden muss, als hätte man eine Karte in einem Traumdschungel.

STORYTELLING

Ich bin seit 2018 von Patrick Modianos Schreiben besessen, als ich zufällig seinen Roman *Missing Person* entdeckte. Ich denke, wenn ich versuche, meine Liebe zu seinem Werk zu beschreiben, könnte ich versuchen, Ihre Frage nach meiner Affinität zum Storytelling, zur Fiktion und zur Träumerei zu beantworten. Modiano sagte einmal, man entscheide sich für das Schreiben, weil etwas „falsch" sei. Ich glaube, er meint „falsch" im Sinne von etwas, das die Erinnerung nicht vollständig erfassen kann und das die Sprache anscheinend nicht zu erreichen vermag. Wie auch immer, durch die Sprache kann dieses Unrecht irgendwie bewältigt werden. Das Ergebnis kann jedoch nur eine Sprache wie die von Modiano sein, eine, die eine direkte Begegnung mit dieser Unmöglichkeit, mit Selbstzweifeln und der Angst vor dem Vergessen zum Ausdruck bringt. Und in der Sprache finden wir auch Mittel wie die Ellipse (…) – der Satz aus drei Punkten, der eine Auslassung anzeigt –, die Modiano so oft grafisch oder metaphorisch einsetzt. Alle seine Schauplätze und Figuren sind wie durch einen Nebel hindurch zu sehen, einen Nebel, der ein Gefühl dafür ist, dass die Erinnerung imaginär wird, ein Gefühl dafür, dass Vergessen, Verlust und Verdrängung auch Elemente unserer Erfahrung sind, vielleicht die grundlegendsten. Ich habe viel damit zu tun, denn die meiste Zeit fühle ich mich wie im Halbschlaf, und ich habe den Verdacht, dass alles, was sich in dieser Zeit abspielt, sehr bedeutungsvoll und prägend für mein Leben ist, und ich sehe es als Hinweise, denen ich versuchen sollte zu folgen, um ein größeres Bild der Dinge zu sehen. Ich denke immer wieder über den jungen Detektiv nach, der die Hauptfigur in Modianos Erzählung ist: eine Person, die zwischen dem „Ich" und dem „Er" hin und her wechselt und eigentlich ein Zuschauer ist, der versucht, Details festzuhalten, seine eigenen Erinnerungen und Eindrücke zu ordnen und etwas von all dem zu erkennen, was in einem ewigen Flug der Zeit geschieht.

Francisco Eppens, *La vida, la muerte, el mestizaje y los cuatro elementos (Life, death, miscegenation and the four elements),* 1952

RODRIGO HERNÁNDEZ (Mexiko-Stadt, Mexiko, 1983) lebt in Mexiko-Stadt. Er studierte an der Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe und an der Jan Van Eyck Academie in Maastricht (2013-2014). In den letzten Jahren war er Stipendiat der Laurenz-Haus Stiftung in Basel (2015), der Akademie Schloss Solitude, Stuttgart und der Cité International des Arts in Paris (2016).

Zu seinen jüngsten Einzelausstellungen gehören: Museo Jumex, Mexico City, MX; Swiss Institute, New York, US; Museo de Arte Moderno, Medellin, CO; Kunsthalle Kohta, Helsinki, FI; CIAJG, Guimaraes, PT; SCAD Museum of Art, Savannah, Georgia, USA; Sala de Arte Público Siqueiros, Mexico City; Pivo, São Paulo; Kunsthalle Winterthur, CH; Midway Contemporary, Minneapolis; SALTS, Basel; Kim? Riga; Heidelberger Kunstverein, Heidelberg; Kurimanzutto, Mexiko-Stadt; Museo Universitario del Chopo, Mexiko-Stadt; Bonnefantenmuseum, Maastricht; Parallel Oaxaca, Oaxaca, MX.

In jüngster Zeit wurden seine Arbeiten u. a. an folgenden Orten ausgestellt: Istanbul Modern; Pinchuk ArtCenter, Kiew; GaMec, Bergamo; ZKM Museum für Neue Kunst, Karlsruhe Resonanzen; Kunstverein Nürnberg, Nürnberg; Bonnefantenmuseum, Maastricht; Gladstone Gallery, Brüssel; MendesWoodDM, Brüssel; 12. Bienal Femsa Monterrey, Monterrey; 5. Moskauer Bienal für junge Kunst, Moscow Museum of Modern Art, Moskau; Museum Haus Konstruktiv, Zürich; Kunsthalle Basel, Basel.

Kurator
Adam Budak

Vorderseite
Rodrigo Hernández, *Hold to the Center,* 2022; 40×45cm, oil on wood (detail), Courtesy of the artist, Galeria Madragoa, Lisbon; ChertLüdde, Berlin; P420, Bologna.

Rückseite
Rodrigo Hernández, *Flux of Things,* 2023; Preparatory sketch, Courtesy of the artist, Galeria Madragoa, Lisbon; ChertLüdde, Berlin; P420, Bologna.

Rodrigo Hernández, *Flux of Things,* 2023; Hand-hammered stainless steel (detail), Courtesy of the artist, Galeria Madragoa, Lisbon; ChertLüdde, Berlin; P420, Bologna.
Rodrigo Hernández, *Pearl's Bite VII,* 2021, 40x45cm, oil on wood Courtesy of the artist, Galeria Madragoa, Lisbon; ChertLüdde, Berlin; P420, Bologna.

Rodrigo Hernández, *Maintenant,* 2019 95x70cm, hand-hammered brass part of the installation *Nothing is solid, nothing can be held in my hand for long;* Courtesy of the artist, Galeria Madragoa, Lisbon; ChertLüdde, Berlin; P420, Bologna.

Francisco Eppens, *La vida, la muerte, el mestizaje y los cuatro elementos (Life, death, miscegenation and the four elements),* 1952, Byzantine mosaic mural in the Medicine Faculty of the National University, Mexico City.

Zitierte Werke
Laotse, Tao te King. Das Buch vom Sinn und Leben. Nikol Verlag, 2021

Mit Unterstützung von
ChertLüdde MADRAGOA

förderkreis kestnergesellschaft

kestner gesellschaft